

### Zitate und Literatur zum Thema „Körper“ (E&U 1/14)

*Giorgio Agamben*, Nacktheiten. Frankfurt a.M., 2010. Über das Verhältnis zwischen Nacktheit, Kleidung und ‚Sünde‘.

*Georg Berkemer, Guido Rappe (Hg.)*, Das Herz im Kulturvergleich. Berlin 1996. Zur Bedeutung des Herzens in den Kulturkreisen der Azteken, Japans, Chinas, Indonesiens, Indiens, Ägyptens in der Antike, Deutschlands zur Goethezeit. Mit einem Beitrag von Hermann Schmitz und einem vergleichenden Schlussbeitrag von Guido Rappe.

*Fritz Böhle, Margit Weinrich (Hg.)*, Die Körperlichkeit sozialen Handelns. Soziale Ordnung jenseits von Normen und Institutionen, Bielefeld 2010. Soziologische Beiträge z.B. zu „Bewegung als Kommunikation“ (Elk Franke), „Leib und Stoff als Quelle sozialer Ordnung“ (Sabine Pfeiffer), „Soziologie am Leitfaden des Leibes“ im Anschluss an die Neue Phänomenologie von Hermann Schmitz (Robert Gugutzer), „körperliche Konstruktion des Sozialen“ im Hinblick auf die „Metaphorik“ (Stephanie Stadelbacher).

*Gernot Böhme*, Ethik leiblicher Existenz. Frankfurt a.M., 2008:  
Böhme entwickelt angesichts des Widerfahrnischarakters der körperleiblichen Existenz (Schmerz, Krankheit, Leid) eine „Ethik des Pathischen“ (S. 188ff.), die statt der rationalen Autonomie eine Haltung der „Souveränität“ (S. 188) einnimmt, eine Haltung, die mit dem Leid umzugehen weiß. Wie Shusterman plädiert Böhme für praktische Übungen (z.B. Yoga).

*Gernot Böhme*, Leibsein als Aufgabe. Leibphilosophie in pragmatischer Hinsicht, Kusterdingen 2003. Zu den Themen des leiblichen Daseins (Leib als „die Natur, die wir sind“): Gesundheit und Krankheit, Bewegung und Ruhe, Altern und Sterben, Geschlechtlichkeit usw.

*Pierre Bourdieu*, Entwurf einer Theorie der Praxis. Auf der ethnologischen Grundlage der kabyllischen Gesellschaft, Frankfurt a.M., 1976; zum Begriff des Habitus:  
Habitusformen sind „Systeme dauerhafter Dispositionen, strukturierte Strukturen, die geeignet sind als strukturierende Strukturen zu wirken“. Habitus ist das „Erzeugungsprinzip von Strategien, die es ermöglichen, unvorhergesehenen und fortwährend neuartigen Situationen entgegenzutreten“ (S. 165).

*Pierre Bourdieu*, Die verborgenen Mechanismen der Macht. Hamburg 1997:  
„Er [der Habitus] bezeichnet im Grunde eine recht simple Sache: Wer den ‚Habitus‘ einer Person kennt, der spürt oder weiß intuitiv, welches Verhalten dieser Person verwehrt ist. Mit anderen Worten: Der ‚Habitus‘ ist ein System von Grenzen.“ (S. 33)  
Das System des Habitus ist ein Dispositionssystem und umfasst Wahrnehmungs-, Denk- und Handlungsschemata. Es bestimmt die körperliche und geistige Haltung, prägt die ‚Weltsicht‘ und die Interaktionen.

*Pierre Bourdieu*, Die feinen Unterschiede. Kritik der gesellschaftlichen Urteilskraft, Frankfurt a.M., 1982, bes. S. 277-286.

*Pierre Bourdieu*, Sozialer Sinn. Kritik der theoretischen Vernunft, Frankfurt a.M., 1987 (z.B. S. 128)

*Frederik J.J. Buytendijk*, Allgemeine Theorie der menschlichen Haltung und Bewegung. Als Verbindung und Gegenüberstellung von physiologischer und psychologischer Betrachtungsweise, Berlin, Heidelberg,

New York, 1972 (Reprint von 1956). Einer der zu unrecht fast vergessenen Klassiker des Denkens über den Körper und vom Körper aus.

*Frederik J.J. Buytendijk*, Prolegomena einer anthropologischen Physiologie. Salzburg 1967.; u.a. über Wachen und Schlafen, Müde-Sein und Atmen, aufrechte Haltung u.v.m.

*Frederik J.J. Buytendijk*, Das Menschliche. Wege zu seinem Verständnis, Stuttgart 1958. Beiträge z.B. über den Sinn des Tanzes.

*Volker Caysa (Hg.)*: Sportphilosophie. Leipzig 1997. (Hierin: *Niklas Luhmann*: Der Körper als Fluchtpunkt der Sinnlosigkeit, S. 226-228; *Volker Caysa*: Körpertechnik als Grund der Selbstmächtigkeit im Sport, S. 257-274; *Gunter Gebauer*: Von der Körpertechnologisierung zur Körpershow, S. 275-289.)

*Antonio Damasio*, Selbst ist der Mensch. Körper, Geist und die Entstehung des menschlichen Bewusstseins, München 2011. Die Forschungen Damasio zur Verbindung des Körpers mit dem Gehirn und dem Geist.

*Jürgen Court (Hg.)*: Sport im Brennpunkt – philosophische Analysen. Sankt Augustin 1996. Interessante Beiträge u.a. zu: Moral im Sport (Jürgen Schwier), Leiblichkeit und ästhetische Erziehung (Torsten Schmidt-Millard).

*Markus Dederich, Wolfgang Janzen, Renate Walthes (Hg.)*, Sinne, Körper und Bewegung. (= Behinderung, Bildung, Partizipation. Enzyklopädisches Handbuch der Behindertenpädagogik, hg. v. *Iris Beck, Georg Feuser, Wolfgang Jantzen, Peter Wachtel*) Stuttgart 2011. Hierin profunde Kapitel über „Körper, Selbst und (Ich-)Identität“, „Sinnlichkeit“, „Bewegung und Handlung“, „Organismus und Welt“, „Habitus“, „Körper und Ideelles“ u.v.m.

*Knut Dietrich, Henning Eichberg (Hg.)*, Körpersprache. Über Identität und Konflikt, Butzbach 1993.

*Mary Douglas*, Ritual, Tabu und Körpersymbolik. Sozialanthropologische Studien in Industriegesellschaft und Stammeskulturen, Frankfurt a.M., 1974.

*Mary Douglas*, Reinheit und Gefährdung. Eine Studie zu Vorstellungen von Verunreinigung und Tabu, Berlin 1985.

*Moshe Feldenkrais*, Bewußtheit durch Bewegung. Der Aufrechte Gang, Frankfurt a.M., 1978. Theorie und Praxis der Methoden zur Selbsterziehung durch Steigerung der Bewusstheit im Gebrauch des Körpers.

Joerg Fingerhut, Rebekka Hufendiek, Markus Wild (Hg.), Philosophie der Verkörperung - Grundlagentexte zu einer aktuellen Debatte. Frankfurt a.M. 2013 (STW, 2060)

*Michel Foucault*, Überwachen und Strafen. Die Geburt des Gefängnisses, Frankfurt a.M., 1994. Über Strafen, Machtausübung, Körperdisziplinierung usw.

*Michel Foucault*, Die Heterotopien. Der utopische Körper. Zwei Radiovorträge, Frankfurt a.M., 2005.

*Erhard Friedrich Verlag (Hg.)*, Körper. Jahresheft-Reihe „Schüler“, Seelze 2002. Sehr interessante Beiträge in vier Kapiteln: Körper-Betrachtungen, Kinderkörper – Jugendkörper, Erfahrungskörper, verschulte Körper.

*Thomas Fuchs*: Leib, Raum, Person. Entwurf einer phänomenologischen Anthropologie, Stuttgart 2000. Sehr gut geschriebenes Buch des Psychiaters und Philosophen, als Einführung in das Thema geeignet, rezipiert und verarbeitet Husserl, Plessner, Merleau-Ponty, Hermann Schmitz u.a.

*Salvatore Giammusso*, Sitzen und Gehen. Zur Hermeneutik des Leibes in den fernöstlichen Künsten, in *ders.*, Hermeneutik und Anthropologie. Berlin 2012.

*Dominik Groß, Julia Glahn, Brigitte Tag (Hg.)*, Die Leiche als Memento mori. Interdisziplinäre Perspektiven auf das Verhältnis von Tod und totem Körper, Frankfurt a.M., New York, 2010.

*Kurt Goldstein*, Der Aufbau des Organismus. Den Haag 1934; gestalttheoretischer Rahmen.

*Robert Gugutzer*, Soziologie des Körpers. Bielefeld 2004. Sehr gute Einführung, arbeitet eine Fülle von Körpertheorien auf und knüpft am Ende an Plessner und Schmitz an.

*Beate Herrmann*, Der menschliche Körper zwischen Vermarktung und Unverfügbarkeit. Grundlinien einer Ethik der Selbstverfügung, Freiburg 2011.

*Birgitta Huse (Hg.)*, Von Kopf bis Fuß. Ein Handbuch rund um den Körper, Kleidung und Schmuck für die interkulturelle Unterrichtspraxis, Münster 2004. Beiträge zu Ethnologie und Unterricht im Hinblick auf die Förderung interkultureller Kompetenz, mit Berichten und Forschungen zu Kleidung, Schmuck, Körperbemalung in unterschiedlichen Ländern (Teil 1) sowie Materialien für die Unterrichtspraxis (Teil 2).

*Bernhard Irrgang*, Der Leib des Menschen. Grundriss einer phänomenologisch-hermeneutischen Anthropologie, Stuttgart 2009. Ein Konzept leiblicher Subjektivität, aber viel zu komplex.

*Dietmar Kamper, Christoph Wulf (Hg.)*, Die Wiederkehr des Körpers. Frankfurt a.M., 1982. Beiträge eines Seminars, das die damalige Wende zum Körper (die bis heute immer wieder erneuert wird) thematisierte.

*Dietmar Kamper, Christoph Wulf (Hg.)*, Das Schwinden der Sinne. Frankfurt a.M., 1984. Fortsetzung von „Die Wiederkehr des Körpers“; enthält Beiträge zu „Blick und Auge“, „Stimme und Ohr“, „Geruch, Geschmack und Gespür“, „Hand und Fuß“, „Schwindel und Gleichgewicht“.

*Hugo Kükelhaus, Rudolf zur Lippe*, Entfaltung der Sinne. Ein „Erfahrungsfeld“ zur Bewegung und Besinnung, Frankfurt a.M., 1982, Beschreibt in Theorie und Praxis ein Projekt zu den „Entfaltungsmöglichkeiten“ und „Bestätigungswünschen der Sinne“, das „Versuchsfeld zur Organerfahrung“.

*Michael Klein (Hg.)*: Sport und Körper. Reinbek 1984. Allgemein verständliche Beiträge in vier Rubriken: Der institutionelle Rahmen für die Entfaltung des Körpers im Sport; Formung, Verformung, Formierung des Körpers; Gefühle und Erleben; Die Arbeit am und mit dem Körper.

*Eugen König, Ronald Lutz (Hg.)*, Bewegungskulturen. Ansätze zu einer kritischen Anthropologie des Körpers, Sankt Augustin 1995; Beiträge vor allem von Sportwissenschaftlern bzw. Sportphilosophen (wie Gunter Gebauer).

*Aurel Kolnai*, Ekel, Hochmut, Hass. Zur Phänomenologie feindlicher Gefühle, Frankfurt a.M., 2007; wieder entdeckte phänomenologische Analysen des Husserl-Schülers Kolnai.

*Jaques Le Goff, Nicolas Truong*, Die Geschichte des Körpers im Mittelalter. Stuttgart 2007; u.a. „Der Körper als Metapher“ (Herz, Kopf, Leber, Hand, Augen; Mensch als Mikrokosmos und Symbol für das Universum)

*Harald Lemke*: Ethik des Essens. Eine Einführung in die Gastrosophie, Berlin 2007.

*Harald Lemke*: Die Kunst des Essens. Eine Ästhetik des kulinarischen Geschmacks, Bielefeld 2005.

*André Leroi-Gourhan*, Hand und Wort. Die Evolution von Technik, Sprache und Kunst. Frankfurt a.M., 1988.

*Rudolf zur Lippe*, Am Eigenen Leibe. Zur Ökonomie des Lebens, Frankfurt a.M., 1978. Kritik am herrschenden Lebensstil (der ‚Entfremdung‘); für eine Wiedervereinigung von Bewusstsein und Körper.

*Elisabeth List*, Ethik des Lebendigen. Weilerswist 2009. Aus dem Prinzip der Lebendigkeit herausgearbeitete Ethik, die sich an dem Zusammenhang zwischen Freiheit und Begrenztheit, Leben und Tod orientiert.

- Michela Marzano*, Philosophie des Körpers. Aus dem Frz. v. Elisabeth Liebl, München: Diederichs, 2013. Gut lesbare, historisch und systematisch aufgebaute, mit aktuellen Beispielen versehene Einführung in die Thematik.
- Marcel Mauss*, Die Techniken des Körpers. In *ders.*, Soziologie und Anthropologie 2. Frankfurt a.M., 1989, S. 199-220.
- Käte Meyer-Drawe*, Leiblichkeit und Sozialität. Phänomenologische Beiträge zu einer pädagogischen Theorie der Inter-Subjektivität, München, 1987<sup>2</sup>.
- Käte Meyer-Drawe*, Menschen im Spiegel ihrer Maschinen. München 1996. Folgen der Technisierung und Maschinisierung für das menschliche Selbst- und Körperbild.
- David B. Morris*, Geschichte des Schmerzes. Frankfurt a.M. 1996.
- Michael R. Müller*, Körper – Kleidung – Bild. Die mediale Prägnanz der Selbstdarstellung, in: Gudrun M. König, Gabriele Mentges (Hg.), Medien der Mode, Berlin 2010, S. 151-169. Verkörperung der eigenen Selbstdarstellung in Medien der Mode, theoretisch anschließend an Simmel, Cassirer und Plessner.
- Jean-Luc Nancy*, Corpus. Berlin 2003. Entwurf einer Philosophie, die an das Sein des Körpers anschließt; an christliche Topoi anknüpfend.
- Jean-Luc Nancy*, Ausdehnung der Seele. Zürich, Berlin, 2010. Weitere Beiträge zu Nancys Körperphilosophie, u.a.: 58 Indizien über den Körper.
- Yvonne Niekrenz*, *Matthias D. Witte* (Hg.), Jugend und Körper. Leibliche Erfahrungswelten, Weinheim, München, 2011. Beiträge zur Bedeutung des Körpers in der Lebensphase Jugend in fünf Rubriken: bewegte, konflikthafte, gestaltete, entgrenzte, begrenzte Jugendkörper.
- Herbert Plügge*, Der Mensch und sein Leib. Tübingen 1967, hier bes.: Über die Verschränkung von menschlicher Leiblichkeit und Körperlichkeit, S. 57-68. Pointierteste Darstellung dieser Verschränkung und ihrer (psychiatrischen) Folgen.
- Waltraud Posch*, Projekt Körper. Wie der Kult um die Schönheit unser Leben prägt. Frankfurt a.M., New York, 2009.
- Anne Reichold*, *Pascal Delhom* (Hg.), Normativität des Körpers. Beiträge historischer und systematischer Art, Freiburg 2011; u.a. zu einer Ethik des Lebendigen (Elisabeth List), Verletzlichkeit als Quelle von Normativität (Pascal Delhom), die argumentative Rolle des Leibes in der Ethik (Karl Mertens).
- Kerstin Rödiger*, Körper – vergessene Kategorie der Ethik? Die Anstöße von Martha Nussbaum und Amartya Sen für eine symbolisch und sozial dimensionierte ‚körperbewusste‘ Ethik, Münster 2003. Im Anschluss an Bourdieu (Habitus) Vergleich zwischen Deutschland und Brasilien im Hinblick auf die Einstellung der Frau zum Körper, die Alltagspraxis und besonders den Tanz.
- Hermann Schmitz*, System der Philosophie. 5 Bände in 9 Teilbänden. Bonn 1980ff. (Folgaufgaben). Systematischer Aufriss der Philosophie ausgehend vom Leib, darunter:  
Zweiter Band, Erster Teil: Der Leib, Bonn 1982<sup>2</sup>. Dritter Band, Erster Teil: Der leibliche Raum, Bonn 1988<sup>2</sup>.
- Hermann Schmitz*, Der unerschöpfliche Gegenstand. Grundzüge der Philosophie, Bonn 1995<sup>2</sup>. Eine Art Zusammenfassung des Systems, aber auch sehr umfangreich.
- Hermann Schmitz*, Leib und Gefühl. Materialien zu einer philosophischen Therapeutik, Bielefeld 2008<sup>3</sup>.
- Hermann Schmitz*, Der Leib. Berlin, New York, 2011. Noch eine Kurzdarstellung als Einführung in 17 kurzen Einheiten (200 S.).

*Markus Schroer (Hg.)*, Soziologie des Körpers. Frankfurt a.M., 2005; Sammelband.

*Doris Schumacher-Chilla (Hg.)*, Das Interesse am Körper. Strategien und Inszenierungen in Bildung, Kunst und Medien, Essen 2000. Sehr interessante Beiträge, darunter: Von der Nützlichkeit des Körpers (Johannes Bilstein), Weibliche Körpersozialisation in interkultureller Perspektive (Renate Nestvogel, mit narrativen Beispielen), „Mit dem ganzen Körper lernen“ (Adelheid Sievert-Staudte), Der mimetische Körper (Christoph Wulf), Der Körper als Schauplatz des Sinns (Norbert Bolz).

*Jürgen Seewald*, Leib und Symbol. Ein sinnverstehender Zugang zur kindlichen Entwicklung, Marburg 1989.

*Richard Shusterman*, Körper-Bewusstsein. Für eine Philosophie der Somästhetik, Hamburg 2012. Die Somästhetik „widmet sich der kritischen Erforschung und der verbessernden Kultivierung der Art und Weise, wie wir Erfahrungen machen und den lebendigen Körper (oder das Soma) als Ort sinnlicher Wertschätzung (Aisthesis) und der kreativen Selbsterschaffung verwenden.“ (S. 27) „Soma“ verkörpert die Intentionalität des Wahrnehmungsaspekts und impliziert seinen ästhetischen Gebrauch „in der Stilisierung des Selbst wie in der Wertschätzung der ästhetischen Qualitäten anderer Personen und Dinge“ (S. 28). Shusterman verwendet nicht die Körper-Leib-Unterscheidung (die ihm nicht vollständig klar ist, S. 13), sondern Soma als Bezeichnung für den „organisierenden Kern dieser Erfahrung“ (S. 10), die der Pragmatismus seit James und Dewey thematisiert. Shusterman ist auch Feldenkrais-Lehrer.

*Francisco J. Varela, Evan Thompson, Eleanor Rosch*, Der mittlere Weg der Erkenntnis. Der Brückenschlag zwischen wissenschaftlicher Theorie und menschlicher Erfahrung, Bern, München, Wien, 1992. Amerikan. Titel: The embodied mind; Basis aller neueren Verkörperungstheorien (embodiment), mit einer Präferenz für buddhistische Praktiken.

*Bernhard Waldenfels*, Ortsverschiebungen, Zeitverschiebungen. Modi leibhaftiger Erfahrung, Frankfurt a.M. 2009.

*Bernhard Waldenfels*, Das leibliche Selbst. Vorlesungen zur Phänomenologie des Leibes, Frankfurt a.M. 2000.

*Bernhard Waldenfels*, Findigkeit des Körpers. Dortmund (Norderstedt) 2004 (Vortrag zur Ingenieurskunst zwischen Finden und Erfinden).

*Bernhard Waldenfels*, Phänomenologie der Aufmerksamkeit. Frankfurt a.M., 2004.

*Sibylle van der Walt, Christoph Menke (Hg.)*, Die Unversehrtheit des Körpers. Geschichte und Theorie eines elementaren Menschenrechts, Frankfurt a.M., New York, 2007.

*Viktor von Weizsäcker*, Der Gestaltkreis. Theorie der Einheit von Wahrnehmen und Bewegen, Stuttgart, 4. Aufl. 1950 (= Gesammelte Schriften 4, Frankfurt a.M., 1997); noch ein Klassiker.

*Christoph Wulf (Hg.)*, Vom Menschen. Handbuch Historische Anthropologie, Weinheim, Basel, 1997; darin der Teil „Körper“ (S. 407-585), mit Einträgen zu Körper, Genom, Gehirn, Haut, Auge, Ohr, Nase, Mund, Hand, Sitzen, Bewegung, Geste, Gefühl, Ekstase, Obszönität.